

In memoriam
tit. ao. Univ.-Prof. Dr. med. Heinrich Hetzel

von

Hartmann HINTERHUBER *)



Am 13. September 1988, als wir erschüttert vernehmen mußten, daß Heinrich HETZEL im Alter von erst 67 Jahren von der Erde Abschied genommen hat, sind wir ärmer geworden, wir die ihm nahe sein konnten, wir Psychiater, wir alle, die wir versuchen, den psychische Not leidenden Menschen Beistand zu geben: ein reiches, der Psychiatrie und Neurologie in Praxis, Lehre und Forschung gewidmetes Leben hat sich allzufrüh vollendet.

Prof. HETZEL's unermüdlicher Einsatz für den Ausbau des Landesnervenkrankenhauses Hall, für die Verbesserung der psychiatrischen wie neurologischen Versorgung der Bevölkerung Tirols, sein Pflichtbewußtsein, seine soziale Gesinnung, seine tiefe Humanitas sind uns bleibende Verpflichtung.

Durch das Wirken und durch die Werke von Prof. Dr. Heinrich HETZEL, des letzten souveränen Beherrschers des großen Faches der Neurologie und Psychiatrie in Österreich, hat sich das Verständnis für psychische wie neurologische Krankheiten gewandelt; er stellte als langjähriges Vorstandsmitglied der Österreichischen Gesellschaft der Nervenärzte und Psychiater in Wien, als allseits geschätzter Direktor des Landesnervenkrankenhauses Hall, Tirol, als unermüdlicher Konsi-

*) Anschrift des Verfassers: Univ.-Prof. Dr. med. H. Hinterhuber, Univ.-Klinik für Psychiatrie, Anichstraße 35, A-6020 Innsbruck, Österreich.

liarius des Rehabilitationszentrums Häring, als Lehrender an der medizinischen und juristischen Fakultät der Universität Innsbruck, als Gutachter und Sachverständiger die Weichen für eine modernere Heilkunde, die in Mehr an Verständnis, Achtung und Toleranz, insgesamt ein Mehr an Menschlichkeit beinhalten muß.

Als Leiter einer der größten österreichischen Krankenanstalten, als Lehrer und Forscher war er Fürsprecher der Kranken und Schwächeren, er lebte das Humanitätsideal und die Solidarität mit den Behinderten, die heute wohl häufig zitiert wird, doch zur Phrase zu erstarren droht.

Sein Lebensweg, der auch der Leidensweg seines heute wiederum so schwer verfolgten Siebenbürger Volkes ist, führte Prof. Heinrich HETZEL, als Sohn eines Chirurgen am 30.9.2932 geboren, von Schaessburg über Sremski Karlovci, wo er die Matura bestand, über Belgrad, Wien und Gießen nach Innsbruck, wo er im Juli 1945 sein Medizinstudium abschließen konnte. Es folgte der Eintritt in die Innsbrucker Nervenlinik, es folgte ein Forschungsaufenthalt im National-Hospital Queen-Square in London, am 1. Jänner 1954 die Ernennung zum Direktor der Heil- und Pflegeanstalt in Solbad Hall, die er durch großen Einsatz zu einem effizienten "Landesnervenkrankenhaus" umgestaltete.

In seiner Habilitationsschrift lieferte er 1961 einen "Beitrag zu Klinik und pathologischen Anatomie vaskulärer Rückenmarkserkrankungen", einem Gebiet, dem er als neurologischer Konsiliariums des Rehabilitationszentrums Bad Häring bis wenige Wochen vor seinem Tode in Forschung, Lehre und Praxis treu blieb. Die soziale Dimension seines Handelns erschließt sich auch in seinem starken Engagement für die Bewährungshilfe. Alle Stationen seines Lebens, alle Ämter und Funktionen waren wichtig, nahm er als verpflichtende Aufgabe ernst. Orte und Ämter haben den Geist dieses Mannes nicht gebunden. Er wurde auch nicht seiner Ämter wegen geachtet, sondern wegen der Vielfalt und der Tiefe seiner unermüdlichen Arbeit für ein besseres Leben, für eine bessere Menschheit, er wurde geehrt, weil er Menschlichkeit in die Medizin brachte und weil er durch sein Beispiel andere zur Menschlichkeit führte. Überall hat er versucht, die Prinzipien der Humanität als bewegende Kraft ärztlichen Handelns zu verwirklichen. Das ist sein Vermächtnis. Dafür schulden wir Psychiater und Neurologen, dafür schulden tausende von Patienten Prof. HETZEL Dank und Anerkennung.

Die Verwirklichung all dieser Werke ist nur einem Menschen mit gigantischer Spannkraft, mit hohem Pflichtbewußtsein und mit rationeller Arbeitsleistung, mit anderen Worten, einer außergewöhnlichen Persönlichkeit möglich. Kraft spendete ihm seine Gattin, sein Sohn mit dessen Familie, die Liebe zur Musik, Archäologie und fernen Kulturen.

"Nur für eine kurze Spanne Zeit werden wir geboren" schreibt Seneca in "De brevitate vitae", «Die uns gegebene Frist läuft so schnell, so stürmisch ab, daß das Leben den Menschen mitten in der Vorbereitung auf das Leben verläßt. Das Leben aber ist lang genug und reicht aus zur Vollendung größter Taten, wenn es als ganzes gut angelegt wurde." Prof. HETZEL's Leben war gut angelegt, reichstens ausgefüllt mit wissenschaftlicher Arbeit und planender Sorge für bessere Lebensbedingungen vieler von der Natur und der Gesellschaft benachteiligter Gruppen. Immer war er im Bund mit den Kranken, den Psychisch Belasteten, den Querschnittgelähmten, den Minoritäten, den preisgegebenen Opfern.

Heinrich HETZEL war ein gebender Mensch.